



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Libanon 2017

Zu Beginn des Jahres hat AI ein neues Regionalbüro in Beirut eröffnet. Von dort konnte eine Ausstellung zu Verschwundenen in Syrien gestaltet werden.

Ende Juli forderte AI die Veröffentlichung des vollständigen forensischen Berichts von vier syrischen Flüchtlingen, die in Militärgewahrsam gestorben waren. Offiziellen Angaben zufolge war die Todesursache „natürlich“. Fotos, die AI von drei der vier Männer besitzt, deuten jedoch auf Folter hin. Verletzungen an Kopf und Gliedmaßen deuten auf Schläge hin. Augenzeugen berichten, dass einer der Männer drei Mal vor anderen Gefangenen geschlagen wurde, bis er dreimal das Bewusstsein verlor.

Zuvor hatte die libanesischen Armee nach einer Explosion eine Razzia in den Flüchtlingslagern al-Nur und al-Quariya vorgenommen. Dabei wurden Zelte zerstört, die Einwohner eingekreist, zu Boden geworfen und ihre Hände auf den Rücken gefesselt. Unter den 350 Festgenommenen waren auch Kinder und ältere Männer. Sie wurden beleidigt, geschlagen und hatten keinen Zugang zu sauberem Wasser und Toiletten. Verschiedenen Frauen wurden die Handys abgenommen, solchen, die sich weigerten, würden teilweise die Kleider vom Leib gerissen, manche Handys wurden zerstört.